

Die Zeichen der Bischofsweihe – erklärt von Weihbischof Franz Scharl:

Für die Ministrantenstunde:

*Schneide die Textabschnitte und die Fotos auseinander!
In der Ministrantenstunde stellt ihr zuerst die passenden Textabschnitte
und Fotos zusammen. Dann bringt ihr sie in die richtige Reihenfolge und
sprecht darüber.*

1. Nach dem **Wortgottesdienst** kommt die **Bereitschaftserklärung** vor dem Weiheakt. Werde ich das Zugesagte auch mit meinem Wort, meinem Tun, meinem Leben füllen? Hoffentlich.

2. **Allerheiligen-Litanei**: Das Auf-dem-Boden-hingestreckt-Sein während dieser Bitten ist für mich das radikalste leibliche Zeichen unseres lateinischen Ritus – Ganzhingabe voller Bitte um Hilfe bei G“TT und seinen Heiligen.

Schweigendes Händeausbreiten:

In der Stille geschieht das ganz Große von G“TT her; es bleibt unaussprechlich.



3. **Weihegebet und über dem Geweihten geöffnetes Evangelienbuch**: Der Geweihte, d.h. ich, steht **unter** dem Wort G“TTES, **nicht über** dem Wort G“TTES!



4. **Salbung des Hauptes:** Dies ist wohl der erste ausdeutende Ritus der Bischofsweihe; es ist von der Salbung mit der Kraft des Heiligen Geistes die Rede. Salbung – auch in Taufe und Firmung – hat für mich immer mit Befähigung und Leitung zu tun.



5. **Überreichung des Evangeliums:** „...verkünde das Wort Gottes in aller Geduld und Weisheit...“ Verkündigung des Wort G“TTES ist offensichtlich und für alle sichtbar gemacht, die vorzügliche Aufgabe meines Bischof-Seins.



6. **Anstecken des Ringes:** „...trage diesen Ring als Zeichen deiner Treue...“ Der Ring soll Zeichen meiner Treue zur Braut Christi, zur heiligen Kirche, vor G“TT und vor den Brüdern und Schwestern sein – geistlicher Ehering. Wenn ich grüße, schreibe oder segne, spüre und sehe ich meist den Ring. Er erinnert mich daran, dass G“TT ewig die Treue hält.



7. **Mitra:** „...der Glanz der Heiligkeit sei dein Schmuck...“

Vielleicht darf ich es so sehen: Der HERR be-hüt-et mich, darum hat Er mir durch die Hand der heiligen Kirche (des Kardinals) einen Hut verliehen. Wenn ich die Mitra aufgesetzt bekomme, beschleicht mich immer wieder das Empfinden meiner Unwürdigkeit. Einigermaßen verständlich: die Mitra soll ja andeuten, dass der Glanz der Heiligkeit mein Schmuck sein soll.



8. **Übergabe des Stabes:** „... trage Sorge für die ganze Herde Christi...“

Dies heißt unzweideutig, dass ich eine Leitungsaufgabe übertragen bekommen habe, ich habe Sorge für die ganze Herde Christi zu tragen. Dieser Stab erinnert mich – man möge es mir verzeihen – an eine meiner Teenager-Aufgaben am Bauernhof in Obereching: Kühe und Stiere von der Weide nachhause geleiten – mit einem Stock in der Hand.



Fotos: © rupprecht@kathbild.at.

Herzlichen Dank an Franz Joseph Rupprecht für die Genehmigung zur Verwendung seiner Fotos!

Artikel aus dem Pfarrblatt der Dompfarre St. Stephan – Sommer 2006, also kurz nach der Bischofsweihe von Franz Scharl, die am 23. April 2006 gefeiert wurde

Anmerkung: Die Schreibweise G“TT ist kein Druckfehler – Weihbischof Scharl möchte damit an die jüdische Tradition erinnern, Gottes Namen nicht zu schreiben oder auszusprechen.